

# Vogtländischer Anzeiger.

20. Stück.

Plauen, Sonnabends den 14. May 1814.

## Englands großherzige Wohlthätigkeit.

Weltbekannt ist der Antheil, den man in England an dem Elend und Unglück nahm, in welches Sachsen verfiel, indem man in seinen Grenzen die glorreiche Sache der Freiheit der Welt erkämpfte. Sobald von hier eine Schilderung des entstandenen Elends nach London kam, bildete sich ein Hilfsverein zur Unterstützung der Nothleidenden in Deutschland, und Hohe und Niedere beeiferten sich, durch Beiträge von Bedeutung die edeln Gesinnungen der brittischen Nation zu bestätigen, welche das Hochgefühl für Freiheit, und warmen Antheil an dem Schicksal der Unglücklichen bei so vielen Gelegenheiten, ausgesprochen und bewährt hat.

Sachsen ward bei Anwendung der verwilligten Gaben ganz vorzüglich bedacht; drei bis jetzt in London im Druck erschienene Berichte, wovon die Zeitung für die elegante Welt in No. 83 und 88 Auszüge geliefert, enthalten die Arbeiten des Vereins bis jetzt, und sind voller Belege edler Handlungen.

Der größte Theil dieser Gaben für Sachsen ward Endesunterzeichnetem aufgetragen an die verschiedenen Behörden zu zahlen. Der Verein wählte dazu als Mittelsperson unsern würdigen Landsmann in London, Hrn. Rudolph Ackermann, dessen Bemühungen und Empfehlungen ganz Sachsen unendlich viel dabei zu danken hat, und welcher mit uns desfalls bis jetzt correspondirt. Welche Hilfe und Erleichterung durch die ansehnlichen Gaben so vielen Nothleidenden in Sachsen schon bisher gewährt worden, und noch fortdauernd gewährt wird, rühmt das ganze Land mit grenzenloser Dankbarkeit.

Mit Genehmigung des Vereins, zeigen wir heute öffentlich die Verwilligungen an, welche wir bis jetzt Auftrag erhielten auszuführen. Es bestehen solche

laut Brief

vom 4ten Febr. 1814.	Für Leipzig und umliegende Gegenden den Betrag von L.	500	Sterl.
	Für Dresden und dergleichen	500	—
	Für Baunzen und dergleichen	500	—

laut

Iant Brief	
vom 4ten Febr. 1814.	Für Leipzig und umliegende Gegenden den Betrag von L. 1000 Sterl.
	Für Dresden und dergleichen                   '                   '   — 500 —
	Für Würzen, Meissen, Oschag und dergleichen — 1000 —
	Für Wittenberg und dergleichen                   '                   '   — 500 —
	Für Halle und dergleichen                   '                   '   — 500 —
vom 11ten Febr. 1814.	Für Baugen, Bischoffswerda, Bittau, Lauban, Görlitz, Löbau und umliegen- de Gegenden, wobei Bischoffswerda we- nigstens mit L. 200 — zu bedenken                   '                   '   — 600 —
	Für Dresden und umliegende Gegenden                   '                   '   — 500 —
	Für Pirna und Freiberg und umliegende Gegenden — 500 —
	Für Lützen und dergleichen                   '                   '   — 300 —
	Für Leipzig und dergleichen                   '                   '   — 1000 —
	Für Torgau und dergleichen                   '                   '   — 500 —
	Für Weissenfels und dergleichen                   '                   '   — 500 —
vom 18ten Febr. 1814.	Für Dresden und dergleichen                   '                   '   — 2000 —
	Für Leipzig und dergleichen                   '                   '   — 1600 —
	Für Chemnitz und dergleichen                   '                   '   — 200 —
	Für Freiberg und dergleichen                   '                   '   — 200 —
vom 4ten März 1814.	Der Stadt Bischoffswerda                   '                   '   — 500 —
vom 11ten März 1814.	Für Pirna, Dippoldiswalda und die Dör- fer von Dresden bis an die Böhm. Grenze                   '                   '   — 500 —
	Für das Waisenhaus in Halle                   '                   '   — 300 —
	Für die Cansteinsche Bibelgesellschaft in Halle                   '                   '   — 100 —
vom 18ten März 1814.	Nach Pirna für die unglücklichen Landleute zwis- schen Dresden und der Böhmischen Grenze                   '                   '   — 1500 —
	Für Naumburg und umliegende Gegenden                   '                   '   — 500 —
	Für Erfurt, von deren Anwendung der Hr. Ju- stizcommis. D. Hadelich das. unterrichtet ist                   '                   '   — 1700 —
vom 29sten März 1814.	Für Wittenberg und umliegende Gegenden                   '                   '   — 500 —
vom 1sten April 1814.	Für Eckartsberga und dergleichen                   '                   '   — 500 —
vom 5ten April 1814.	Für Chursachsen, an die hohe Hülf. u. Wie- derherstellungs-Commission zu Dresden                   '                   '   — 3000 —

Iant

laut Brief			
vom 5ten April 1814.	Für die Lausitz, an die hohe Hülf-, und Wiederherstellungs-Commission zu Dresden	von L.	2000 Sterl.
	Für Naumburg und umliegende Gegenden	"	— 200 —
vom 12ten April 1814.	Für Wittenberg und dergleichen	"	— 500 —
	Für Leipzig, an den löbl. Unterstützungs-Verein daselbst	"	— 500 —
	An den Damen-Verein in Leipzig	"	— 300 —
	Für Meissen und umliegende Gegenden	"	— 500 —
vom 15ten April 1814.	Für Leipzig und dergleichen	"	— 2000 —
	Nach Baugen für die Lausitz	"	— 2000 —
	Für Erfurt, von deren Anwendung der Hr. Justizcommis. D. Habelich das. unterrichtet ist	"	— 1500 —
			<u>L. 31,500 —</u>

Man schreibt uns aber, daß es dabei nicht bleiben werde. Der Verein wünscht sehnlichst kurzgefaßte Nachrichten von den deutschen Hülf-, Ausschüssen oder Vereinen, über die Größe des in ihren Distrikten erlittenen Schadens, um so viel möglich die Unterstützungen zu vermehren.  
Frege und Comp.

### Zeitungsberichte.

Das bedrängte Hamburg ist am 29. April endlich auch frei worden. Davoust soll in einem der letzten Gefechte von einem engl. Feldjäger an der Schulter verwundet worden seyn. Am 3. May hat auch die Besatzung Marienberg zu Würzburg die weiße Fahne aufgesteckt. Doch sollen sich die Unterhandlungen zwischen dem Preuß. Gen. von Puttk. und dem Franz. Gen. Bourke, einem würdigen Genossen Davousts, Vandammes und Konsorten, wieder zerschlagen haben, da letzterer die freie Schifffahrt nicht gestatten wollte; selbst auf den zu einer Konferenz kommenden Gen. von Puttk. wurde zweimal

geschossen und seit den 26. April aus der Besatzung wieder stark kanonirt. Am 3. May sollte Mainz dagegen von den Allirten friedlich besetzt werden. Genf und Wallis sollen als Kantone an die Schweiz zurückfallen und auch Neuchâtel sich unter den alten Verhältnissen wieder anschließen. Selbst in franz. Departements haben sich Gerüchte über gewisse heimliche Verbindungen zu einer Gegenrevolution und Vergiftungspläne verbreitet; indeß ist das Steigen der Staatspapiere ein sicheres Zeichen davon, daß man sich vor so etwas sicher glaubt. Der Kommandant vom Schloß Vicennes hat die weiße Fahne aufgesteckt, soll aber erklärt haben, daß er dasselbe nur an Ludwig 18. selbst übergeben werde,

werde, als welchem er eine wichtige Eröffnung zu machen habe. Das Gerücht ging, als ob der Herzog von Enghien sich daselbst befände, den Josephine Beauharnois (die ehemalige Kaiserin) zu retten gewußt habe. Als das Konfessorium der Protestanten bei dem Grafen von Artois Audienz hatte, sagte derselbe: daß in den Augen des Königs alle Franzosen gleich wären, weil sie alle Brüder, alle seine Kinder wären. Der König war am 26. zu Boulogne, den 27. zu Abbeville, den 28. zu Amiens, den 29. zu Compiègne; seine Reise war ein Triumphzug und man glaubte, daß Er den 3. seinen feierlichen Einzug in Paris halten würde. Soult und Suchet haben sich für die neue Regierung erklärt und zu Toulouse hatten frohe Feste statt. Doch vor Bayonne floß indeß für Bonaparte, nach dessen Thronsetzung, noch Blut. Der Engl. Gen. Hope hatte dem Kommandanten die Ereignisse in Paris melden und dieser erwidern lassen, daß er morgen seine Antwort ertheilen werde, statt dessen aber that er in der Nacht einen Ausfall, der den Engländern bedeutende Nachttheile brachte und wobei 1 General und 1 Oberster getödet, General Hope selbst gefangen und 5 bis 600 an Todten und Verwundeten verloren wurden. In ganz Frankreich sind bereits die verhaßten Douanen abgeschafft und die Zölle auf Kolonialwaaren erniedrigt worden. Am 20. April brach zu Mailand ein heftiger Volksaufstand aus, wobei der Finanzminister Prina das Leben verlor und der Staatssekretär Nejean gleichem Schicksale nur durch die Flucht entging. Auch zu Bergamo und Brescia hat-

ten Volksaufstände statt, wobei Blut floß. Der Senat war versammelt, um den Vizekönig zum Oberhaupte des Königreichs Italien zu wählen, allein das Volk und vorzüglich die Beamten und das Militär sind ihm entgegen. Er soll bereits Abschied von Italien genommen haben und auf der Reise nach München begriffen seyn. In den Verhandlungen der seitdem zusammengesetzten Wahlkollegien wurde eine Adresse an die verbündeten Souveräns beschlossen, worin die vollkommene Unabhängigkeit des Staats als Königreich Italien oder unter einem andern, den allirten Mächten beliebigen Namen, die möglichst größte Ausdehnung seiner Gränzen, eine, von den Wahlkollegien zu entwerfende liberale Konstitution mit einer erblichen monarchischen Regierung u. s. w. verlangt. Den 25. April sollen Mantua und Peschiera und den 26. (28.) Mailand von östreichischen Truppen besetzt worden seyn. Der König von Neapel geht in sein Reich zurück und die Truppen werden ihm rasch folgen. — Den 15. May werden die Russischen Truppen in folgenden 5 Abtheilungen über den Rhein zurückgehen und zwar 1) 25000 M. mit 13000 Pferden bei Cölln über Leipzig u. s. w. 2) 40000 mit 20000 Pferden bei Coblenz ebenfalls über Leipzig u. 3) 40000 mit 20000 Pferden bei Mainz, über Gera, Dresden u. 4) 40000 mit 18000 Pferden bei Mannheim, über Nürnberg, Hof, Zwickau, Dresden u. und 5) das Reservecorps von 35000 Mann mit 15000 Pferden bei Nordhausen, über Würzburg, Jena, Dessau u. Jedem der 4 ersten Corps wird eine Kosakenkolonne vorangehen.

Verbesserungen. In No. 19. in der letzten Zeile des Gedichts: Der Niemen u. muß es statt Eurimus heißen Eurinus, so wie eben daselbst p. 29 in der linken Spalte, Zeile 5 von unten statt Kritischen zu lesen ist Kutschen.

# B e i l a g e

zum 20sten Stück

des

## V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 14. May 1814.

### Zeitungsberichte.

Nach der Berliner Zeitung ist Se. Majest. der König von Sachsen von Berlin nach Potsdam abgegangen. In Wien ist am 4. der Befehl bekannt gemacht worden, daß die Rekrutirung eingestellt und die Landwehr entlassen werden soll, ein sicheres Zeichen des nahen Friedens. Die Herzogin von Parma &c. wird mit ihrem Sohne nächstens daselbst erwartet; der Kaiser, ihr Vater, hat das Erbieten der Franz. Regierung, derselben ein Jahrgehalt von 4 Mill. Fr. zu geben, abgelehnt. Schon ziehen Oestreichische Truppen vom Rhein her ins Vaterland zurück; auch die Preussischen Freiwilligen haben Erlaubniß zur Rückkehr erhalten. Auch Sächsische Landwehr ist schon auf dem Rückmarsche ins Vaterland begriffen. Wesel ist am 3. May doch noch übergeben worden und in Mainz sind am 4. die alliirten Truppen unter Befehl des Herzogs von Koburg, und großen Freudenbezeugungen der Einwohner eingerückt. Straßburg dagegen scheint nicht von ihnen besetzt zu werden, im Gegentheil soll sich das Blosdecors aus der Gegend wegziehen und die Verwaltung des Departements den Französischen Oberbehörden wieder übergeben werden.

Man bemerkt, sagt ein öffentliches Blatt, daß sich die Französische Regierung noch das Ansehen gebe, im Besitz des linken Rheinufers zu seyn; denn erst neuerlich sind Französische Postbeamte zu Worms angekommen, um die dasigen Posten wieder zu besetzen; auch sind die Postdirektionen daselbst, zu Coblenz, Bonn &c. aufgefodert worden, ihre Rechnungen nach Paris zu senden, so wie gleiche Anforderungen an verschiedene öffentliche Kassen gethan worden seyn sollen. Am 21. April soll Hieronymus und Joseph Bonaparte sich noch immer in der Gegend von Lutun herumgetrieben und ersterer zu Luzv geäußert haben, daß sein Bruder Napoleon jetzt mächtiger sey, als je, und daß er schreckliche Rache an den Aufrührern nehmen werde. Reisende und Couriere versichern, daß in Frankreich noch immer hier und da Unruhen herrschen und selbst in Paris Parteien seyen, besonders gegen den Senat, weil er seine Stellen für erblich erklärt habe und zusammengerottete Volkshaufen sollen oft schon ausgerufen haben: Herunter mit dem Senat; selbst unter den Großen im Civil und Militär herrschen sehr verschiedene Meinungen und Ludwig 18te nehme Anstand, die Constitution, so wie sie jetzt ist, anzunehmen. Dieser König sagte, als ihm die Fran-

Französischen Marschälle, den Fürsten von Neufchatel an der Spitze, zu Compiègne ihre Huldigung brachten, indem er zwei derselben bei den Armen saßte: „Auf Sie, Herren Marschälle, will ich mich immer stützen. Umgeben Sie mich. Sie waren stets gute Franzosen. Ich hoffe, Frankreich wird nicht mehr Ihres Degens bedürfen; doch wenn je, was Gott verhüte, man uns zwänge, ihn zu ziehen; so werde ich, so gichtisch in bin, doch mit Ihnen marschiren.“ Der große Staatswagen Napoleons wird nach Rußland geschafft und ein gleiches soll mit dessen Brustbild, sonst auf dem Vendômeplatz, geschehen. Ein gewisser Montbreuil, einst ein Anführer der Chouans, hat am 27. April früh den Wagen der vormaligen Königin von Westphalen zwischen Remours und Sens angehalten und 100000 Franks in Gold und ihre Diamanten, 4 bis 5 Mill. an Werth, weggenommen; er gab vor, Befehl dazu vom König Ludwig 18ten zu haben und hatte 20 Mann, als Gardien und Mamelucken gekleidet, bei sich. Er soll bereits verhaftet seyn. Als der Fürst von Benevent bei den drei Souveräns Audienz hatte und dem Kaiser von Oesterreich für die Rettung Europas und Frankreichs dankte, wendete dieser sich gegen den König von Preußen und sprach: „Diesem Monarchen

haben ich und Sie die Rettung Europas und Frankreichs zu verdanken.“ Es heißt, daß der König von Neapel sein Reich an dessen vorigen Besitzer wieder abtreten und dagegen die Insel Sardinien erhalten werde, wogegen Savoyen durch Genua und die Lombardei, Mantua ausgenommen, entschädigt werden solle. Im Neapolitanischen sollen Unruhen ausgebrochen seyn; vielleicht darum des Königs und der Truppen schnelle Rückkehr. Der König hat an den Papst ein sehr theilnehmendes und ehrerbietiges Schreiben geschickt. Dieß lange geplagte Oberhaupt der katholischen Kirche soll am 21. April ganz unvermuthet in Rom eingetroffen seyn. Die Insel Elba soll Eigenthum Englands werden. Da England den Norwegern seine Unterstützung abgeschlagen, soll man sich dort in sein Schicksal zu fügen anfangen und der Prinz Christian in Schweden bereits um Pässe zur Rückreise nach Dänemark angesucht haben; nach andern Nachrichten aber dauerten die Unruhen fort, ja es soll sogar ein Brief des Königs an den Prinzen Christian aufgefangen worden seyn, worin dieser zu fortgesetzter Widerseßlichkeit ermuntere, und man glaubt, daß dieser Schritt leicht eine Kriegserklärung der verbündeten Mächte gegen Dänemark veranlassen könne.

---

Mit Genehmigung E. hohen General-Gouvernements des Königreichs Sachsen, hat E. hohe Hülf- und Wiederherstellungs-Commission zur dringendsten Unterstützung der Hülfbedürftigsten im Lande, eine Anleihe von 100000 Thalern eröffnet, welche zu einem Dritttheile in Cassenbillets nach dem Nominalwerthe bestehen kann. Zur Sicherstellung des Darlehns, und der Zinsen, dient ein Depositum von landschaftlichen, mit 5 Procent zinsbaren Obligationen, welches die Summe der contrahirten Anleihe um ein Viertel übersteigt. Das Capital selbst wird ebenfalls mit 5 Procent verzinst, und nach, von Ostern 1815 an, beiden Theilen freistehender halbjähriger Aufkündigung, ganz in klingender Münze zurückbezahlt. Der deshalb im Druck erschienene Auf-

Auf

Aufruf und Plan, stehet bei Unterzeichneten unentgeltlich zu Diensten, sowie sie es sich zur Pflicht machen werden, sich nach dem Wunsche hochgedachter Commission der Beförderung gedachter Anleihe ebenfalls zu unterziehen. Plauen, am 10. May 1814.

Der Central-Hülfs-Ausschuß des Voigtl. Kreises daselbst:  
von Beust. Fließbach Wehner.

Nachdem vermöge hoher Anordnung E. hochlöbl. Hülfs- und Wiederherstellungs-Commission für Sachsen, eine Quantität Hafer von circa 200 Scheffeln und einige Scheffel Gerste beim hiesigen Rentamte per modum licitationis verkauft werden sollen, und hierzu der 26ste dieses Monats anberaumet worden ist; Als wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, welche dergleichen Getreide kaufen wollen, besagten Tages des Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Rentamts-Expedition einzufinden, und des Verkaufs sothanen Getreides an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung, gewärtig zu seyn. Der Hafer kann einige Tage vor dem Termine, oder auch allensfalls am Tage des Termins, auf Verlangen in Augenschein genommen werden. Rentamt Voigtsberg zu Delsnig, am 10. May 1814.

E. F. Sterzel.

Nachdem 1) 200 Stück Breter von Ahorn, Buchen, Kirschbaum, Nußbaum und Lindenholz, 2) eine Parthie zugeschnittenes Holz zu Stühlen, 3) ein Commodenschrank, 4) ein kleines Schränkchen, 5) ein kleines dergl. 6) zwei Bettstellen, 7) ein Canapee, alhier auf hiesigem Rathhause den drei und zwanzigsten May d. Jahr Auktionsweise öffentlich verkauft werden sollen; So wird solches hierdurch, besonders den Tischlermeistern bekannt gemacht.

Delsnig, den 2. May 1814.

Bürgermeister und Rath das.

Mit Auszahlung der Gewinne die in die erste Classe der 44sten zum Besten der allgemeinen Armen, Waisen, und Zuchthäuser allergnädigst angeordneten Lotterie gefallen, wird den 24. May d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses und anders nicht, der Anfang gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung nicht erhalten, so hat sich derselbe während der im 9ten Artickel des Plans festgesetzten sechs wöchentlichen Frist, von dem bei dieser Classe in der Nachricht an den Listen bestimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer Subcollection ist, bey dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bey der Lotterie-Haupt-Expedition, mit Einsendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu melden.

Die Loose zur Zweiten Classe, deren Ziehung den 6. Juny d. J. geschiehet, müssen bey Verlust derselben nach Maasgabe des 8ten §. des Plans mit 4 Thlr. 2 Gr. mit Inbegrif des Aufgeldes, erneuert werden.

Kauflose zur 2ten Classe sind für 6 Thlr. 2 Gr. zu haben.

Dresden, am 3. May 1814.

Königl. Sächs. Armen, Waisen, und Zucht-  
Häuser-Lotterie-Haupt-Expedition.

Da das Johann George Kellern zugehörige Gütlein auf dem sogenannten Seyersberg bei Drochhaus, worzu 11 bis 12 Scheffel Feld, 2½ Fuder Wiesewachs und 3½ Schf. Holzboden gehören, auf Antrag des Besizers zu Bezahlung seiner Schulden subhastirt werden soll, und von uns der 12. Julii a. c. zum Subhastations-Termin angesetzt, auch die Patente nebst den Consignationen, woraus die Beschaffenheit dieses Gütleins und die darauf haftenden Lasten näher ersehen

hen

ben werden können, an den Gerichtsstellen zu Mühlstropp und Rodau und alhier öffentlich angeschlagen worden sind; so wird solches Gerichtswegen hiermit bekannt gemacht.  
Leubnitz, den 28. April 1814. Adelig Koschtsche Gerichte das.

---

Die Freyfrau von Morgen ist gesonnen, ihre alhier am Schulberge gelegene beiden Häuser, entweder zusammen oder dismembrirt, aus freier Hand zu verkaufen, und können Kauflustige die nähern Kaufsbedingungen erfahren bei  
D. Steinhäuser.

---

Den Empfang von 1 Thaler und 7 Pfennigen von einem Gutgesinnten zur Unterstützung irgend eines Armen bestimmt, so wie von 3 Zwanzigkreuzern zur Unterstützung der elternlosen Kinder im Meißnischen Kreise (bereits abgegeben) von einer ungenannten Wohlthäterin, zeige ich hiermit dankbar an.  
Engel.

---

Diejenigen Zimmergesellen, welche gegen ein tägliches Lohn von 12 gr. für die Arbeit von früh 5 bis Abends 8 Uhr incl. der Mittags- und Vesperzeit, Lust haben, als solche in Arbeit zu treten, können sich bei mir Endesgenanntem je eher je lieber melden, jedoch müssen sie selbst für nöthiges Handwerkszeug sorgen. Lügen bei Leipzig den 1. May 1814.  
Johann Ernst Hartung, Zimmermeister das.

---

Bei dem Unterzeichneten kann man auf 24 Abbildungen der vornehmsten Fürsten, Heerführer und Staatsmänner unserer Zeit mit 2 Thlr. unterzeichnen, und eine ausführlichere Anzeige sowohl, als Probeabdrücke der beiden ersten Bildnisse zur Ansicht erhalten. Die ungemeine Wohlthätigkeit und die Solidität des Unternehmens verdienen die Aufmerksamkeit jedes Kunst- und Geschichtsfreundes.  
Adv. Göpel zu Pausa.

---

Ein sehr gut conditionirtes Clavier mit Veränderungen steht zum Verkauf; bei wem? ist im Int. Comt. erfragen.

---

Ein Kleiderschrank, ein Brodschrank und ein Großvaterstuhl, sind zu verkaufen und der Verkäufer im Int. Comt. zu erfahren.

---

Ein schöner, großer, blaugetigelter Hühnerhund von edler Race und ferne dressirt, ist zu verkaufen; bei wem? sagt das Int. Comt.

---

Das Sonntagsbäckchen hat Mstr. Eichhorn in der Straßberger Gasse.